



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- **Neutralität:**
Veranstaltungsabsicherung
- **Unabhängigkeit:**
Staffellauf
- **Obdachlosenhilfe:**
Shelter
- **Landesverband: Fiaccolata**
- **Landesverband: Digitalisie-
rungspreis und Newsletter**
- **Interview:**
Betreute Grundschule

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 8. Mai ist es wieder so weit. Der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag, der Geburtstag des Begründers Henry Dunant, hat in diesem Jahr als Thema: Die Menschlichkeit am Leben erhalten. Noch nie war diese Aufforderung so dringend wie heute. Es geht um das Füreinander und das Miteinander, der Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit – unabhängig von Herkunft, Religion oder politischen Überzeugungen. Wir sollten innehalten und uns der weltweiten Bedeutung der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung bewusst werden, die uns alle eint.

In dieser Ausgabe setzen wir unsere Serie zu den sieben Grundsätzen des DRK fort und werfen dabei unter anderem einen Blick auf den traditionellen Fackellauf, der an diesem besonderen Tag in Solferino endet.

Gerade in den herausfordernden Zeiten, die wir derzeit erleben, ist es unser gemeinsamer Wunsch und unsere Pflicht, Haltung zu zeigen und für alle Menschen da zu sein. Die Werte, die wir vertreten, sind heute aktueller denn je.



Herzliche Grüße Ihr

Dr. Christian Zöllner
Präsident

Kleine Grundsatz-Serie

Neutralität

© DRK Kiel

Teil 3: Neutralität

In dieser Ausgabe setzen wir unsere Serie fort und widmen uns dem Grundsatz „Neutralität“ anhand eines konkreten Beispiels. Um das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich das Rote Kreuz jeder Parteinahme, sei es politisch, religiös, ideologisch – oder sportlich. Die Veranstaltungsabsicherung bei Heimspielen von Holstein Kiel liefert ein eindrucksvolles Beispiel aus der Praxis.

„Wir sind für alle Spieler da. Und wir sind für alle Fans da – ganz egal, ob sie die Heim- oder Gästemannschaft anfeuern“, betont Jeremy Jurgeleit, Kreisbereitschaftsleiter beim DRK Kiel. „Unsere Aufgabe ist es, im Notfall zu helfen, und das tun wir mit demselben Respekt und derselben Sorgfalt für jeden Menschen.“ Bei jedem Spiel im Holstein-Stadion sind vier DRK-Sanitäterinnen und -Sanitäter im Einsatz, meist unterstützt durch einen Rettungs- oder Krankentransportwagen. Die Sanitätsdienste vor Ort sind dabei

nicht allein eine Aufgabe des DRK: „Wir teilen uns den Dienst mit anderen Hilfsorganisationen, allen voran dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) als Hauptvertragsnehmer“, erklärt Jeremy Jurgeleit. „Trotz der verschiedenen Träger arbeiten wir auf Augenhöhe zusammen – denn im Einsatz zählt nur eines: die Sicherheit der Menschen.“

Die Einsätze beginnen lange vor dem Anpfiff. Bereits im Vorfeld erfolgt eine Gefahrenbeurteilung in Zusammenarbeit mit Polizei und Sicherheitsdienst. Besonders sensible Themen wie der Umgang mit Pyrotechnik werden dabei ausführlich besprochen, um Risiken für Besucher, aber eben auch für Einsatzkräfte möglichst gering zu halten.

Fußball unterscheidet sich deutlich von anderen Sportveranstaltungen wie zum Beispiel Handball, wenn es um Sicherheitsfragen geht. „Das Gewaltpotenzial unter den Fans ist hier deutlich höher“, sagt Jeremy Jurgeleit. „Deshalb werden die Fan-Gruppen strikt getrennt, und wir müssen jederzeit auf Eskalationen vorbereitet sein.“

Trotz der Herausforderungen macht die Arbeit im Stadion große Freude – nicht zuletzt wegen der engen Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen. „Man kennt sich und arbeitet Hand in Hand – das macht es zu einem wirklich schönen Einsatz!“ Und ganz nebenbei bleibt auch manchmal ein Blick aufs Spielfeld. Das Spielgeschehen mitzubekommen, ist von manchen Positionen aus sogar unbedingt notwendig – zum Beispiel, wenn ein verletzter Spieler schnell versorgt werden muss oder eine Stimmungslage zu kippen droht.

Ob im Stadion, bei Konzerten oder Großveranstaltungen wie der Kieler Woche: Die DRK-Bereitschaft Kiel im Allgemeinen und die Veranstaltungsabsicherung im Speziellen sorgt mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für Sicherheit. Rund um die Uhr einsatzbereit, neutral und professionell – denn Hilfe kennt keine Farben, auch nicht bei Trikots!

**Veranstaltungsabsicherung,
Jeremy Jurgeleit, Tel. 0176/76 70 75 83,
E-Mail: jeremy.jurgeleit@drk-kiel.de**

Unabhängigkeit

© DRK Kiel

Teil 4: Unabhängigkeit

Dieser Grundsatz besagt, dass die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, auch wenn sie den jeweiligen nationalen Behörden zur Seite stehen, stets eine Eigenständigkeit bewahren müssen und wollen – frei von jeglichen politischen oder wirtschaftlichen Einflüssen. Nur so kann das DRK jederzeit nach den humanitären Prinzipien agieren, die es vertreten soll.

Ein besonders eindrucksvolles Zeichen dieser Unabhängigkeit setzt der jährliche Fackellauf, der in diesem Jahr auch wieder in Kiel Station machte. Die „Fackel des Lichts der Hoffnung“ ist ein Symbol des DRK und wird seit vielen Jahren auf einem

langen Weg von Deutschland nach Solferino getragen. Dort fand 1859 die Schlacht von Solferino statt, die den Schweizer Unternehmer Henry Dunant zur Gründung des Roten Kreuzes inspirierte.

Beim DRK Kiel kümmert sich die hauptamtliche Rettungssanitäterin und Bereitschaftsleiterin Karin Ruppert um die Organisation der Teilstrecke kreuz und quer durch die Landeshauptstadt. Learning by Doing beschreibt es wohl am besten, als sie das traditionsreiche Projekt 2024 übernahm. Großartige Unterstützung gab es auch in diesem Jahr wieder von der Schwesternschaft. Im Februar war es endlich soweit: „Nachdem wir die Fackel von unseren Kolleginnen und Kollegen aus Neumünster in Raisdorf übergeben bekommen hatten, führte uns unsere Route

entlang zahlreicher Kieler DRK-Liegenschaften. Dieses Mal waren auch die Jungen und Mädchen aus den DRK-Kitas mit eingebunden, was die Aktion besonders fröhlich und lebendig machte. Es ist jedes Jahr ein besonders schönes Erlebnis, zu sehen, wie sich alle – ob jung oder alt, Hauptamt oder Ehrenamt – miteinander verbinden, um dieses Zeichen der Hoffnung zu tragen“, resümiert Karin Ruppert. „Wir vertreten alle Menschen und bekennen uns klar zu unseren Grundsätzen. Bei diesem Event geht es nicht um Sponsoren oder Werbung, sondern um uns als Gemeinschaft!“

Impressionen gibt es unter anderem auf dem Instagram-Kanal vom DRK Kreisverband Kiel unter dem Stichwort #fiaccolata2025

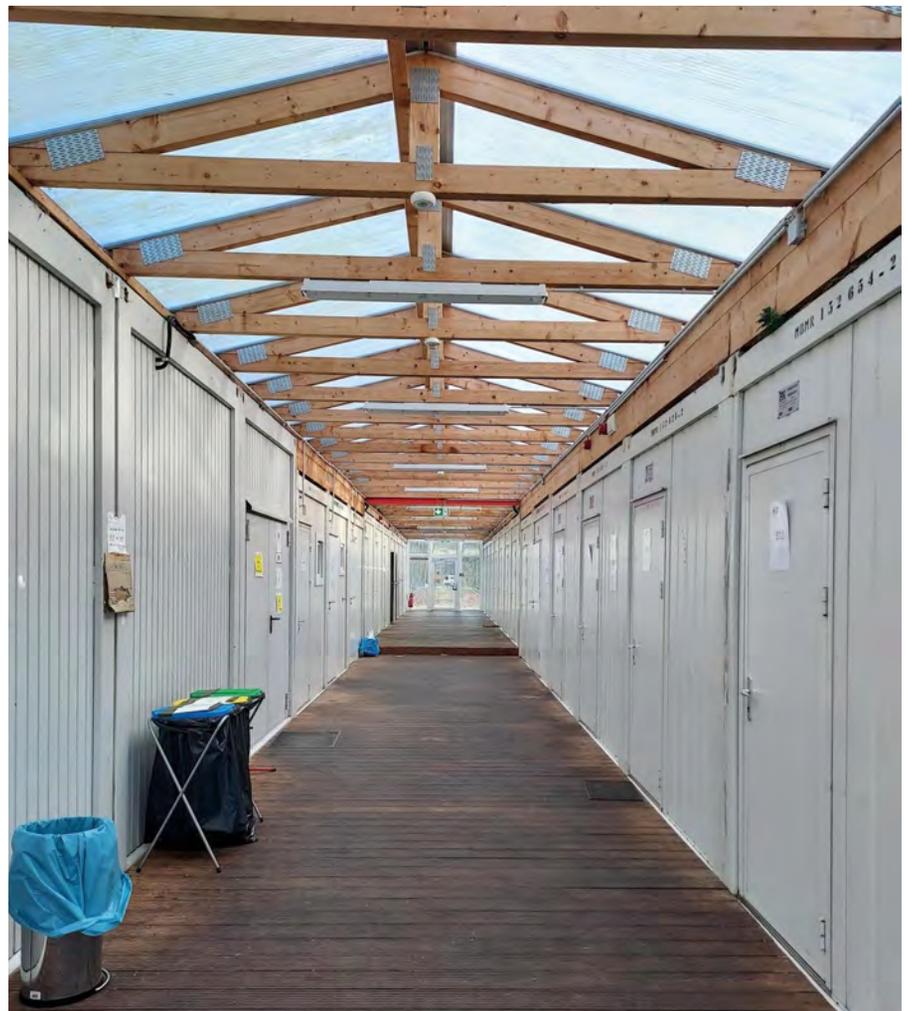
Shelter: Zufluchtsort für obdachlose Menschen

Zum Jahresbeginn hat das DRK Kiel eine bedeutende Aufgabe übernommen: Seit dem 1. Januar betreut der Kreisverband die Shelter-Notunterkunft, eine Einrichtung zum Schutz für obdachlose Menschen. Damit führt das DRK ein wichtiges Angebot der Stadt Kiel weiter, das jenen zugutekommt, die sonst kaum einen sicheren Zufluchtsort finden.

Die Shelter-Notunterkunft geht auf eine Initiative der Stadt Kiel zurück, die in Zusammenarbeit mit der Stadtmission erste Witterungsschutzcontainer installierte. Seit der Corona-Pandemie wurde das Angebot um eine größere Container-Anlage mit mehreren Doppelzimmern und Sanitäreinrichtungen erweitert. Nach einem Jahr unter der Trägerschaft einer privaten Firma gab diese die Einrichtung aus Kostengründen wieder ab. Nun setzt das DRK Kiel auf eine nachhaltige Weiterentwicklung des Projekts, das weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf darstellt: „Wir möchten nicht nur die Betreuung sichern, sondern die Strukturen weiterentwickeln und optimieren“, erklärt Louisa Osburg, Projektkoordinatorin für Wohnungslosenhilfe beim DRK Kiel. So soll neben einem besseren Informationsfluss und einem engeren Austausch mit anderen Akteuren der Wohnungslosenhilfe auch die Bekanntheit der Shelter-Notunterkunft gesteigert werden.

Das Containerdorf ist von 17 bis 9.30 Uhr geöffnet und bietet Platz für 22 Männer, vier Frauen und vier Paare (Die Entscheidung über die Aufnahme in ein Doppelzimmer erfolgt durch die Zentrale Beratungsstelle für wohnungslose Männer, ZBS). Drei Witterungsschutzcontainer stehen auch Schutzsuchenden ohne Anmeldung zur Verfügung. Sanitäreinrichtungen sowie die Ausgabe von Heißgetränken in den Abend- und Morgenstunden sorgen für einen Mindeststandard an Versorgung. Tagsüber bieten zudem der Tagestreff und Kontaktladen (TaKo) sowie der Kieler Anker geschützte Aufenthaltsorte für obdachlose Menschen in Kiel.

Die Arbeit im Shelter-Team ist herausfordernd. Sicherheit bildet dabei einen zentralen Aspekt: „Nach einem tragischen Vorfall im Dezember 2024, bei dem ein Mordanschlag in einem der Witterungsschutzcontainer verübt wurde, haben wir mit Übernahme der Einrichtung die Sicherheitsmaßnahmen nochmals verschärft“, berichtet Louisa Osburg. Der Shelter-Betrieb wird durch Sicherheitskräfte und ein engagiertes Team aus sechs Betreuern, einer Lei-



tung und einem Hausmeister gewährleistet. Außerdem gehöre die Einhaltung von Hygienestandards zu den täglichen Herausforderungen. Auch Alkohol- und Drogenproblematiken stellen das Team vor große Aufgaben: „Es erfordert ein hohes Maß an Empathie, um den Betroffenen gerecht zu werden, gleichzeitig aber auch klare Strukturen, um das Shelter als sicheren Ort zu erhalten.“ Das Shelter-Projekt profitiert von der umfassenden Hilfe und dem Netzwerkgedanken innerhalb des DRK Kiel. Die RotKreuzMärkte stellen regelmäßig Kleidung und Hilfsgüter zur Verfügung, der DRK-Hausnotruf ist in die Sicherheitsmaßnahmen integriert, und die Schuldnerberatung bietet Unterstützung bei finanziellen Problemen. „Außerdem

den Kollegen der Gemeinschaftsunterkünfte auf wertvolle Expertisen zurückgreifen und uns gegenseitig unterstützen“, betont Louisa Osburg. „Unser Ziel ist es, langfristige Perspektiven zu schaffen und Menschen auf ihrem Weg aus der Obdachlosigkeit zu begleiten.“ Dank des Engagements des DRK Kiel bleibt das Shelter eine wichtige Anlaufstelle für obdachlose Menschen, die als schwächstes Glied unserer Gesellschaft eines besonderen Schutzes bedürfen – ungeachtet dessen, wer sie sind oder woher sie kommen.

**Kontakt: DRK-Kreisverband Kiel e. V. /
Betreuungsdienste Region Kiel
gGmbH, Louisa Osburg,
Tel. 0157-80608664,
E-Mail: louisa.osburg@drk-kiel.de**

Fiaccolata 2025: Die Flamme des Roten Kreuzes wandert von Dänemark nach Italien

Zum 4. Mal wanderte sie wieder durch Deutschland: Die symbolische Fackel, die in Erinnerung an die Schlacht von Solferino und dem Geburtsort der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der Hand von Menschen aus dem Roten Kreuz bis nach Norditalien getragen wird.

Gestartet ist sie am 14. Februar im dänischen Düppel – dort, wo ein Gedenkstein an den weltweit ersten Einsatz des Roten Kreuzes, im Rahmen des deutsch-dänischen Krieges, erinnert. Am 15. Februar nahm Anette Langner, Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, die Flamme dann in Kollund entgegen und brachte sie mit Booten der DRK-Wasserwacht bei strahlendem Sonnenschein über die Flensburger Förde nach Fahrensodde. Dort erwarteten sie u. a. Flensburgs Stadtpräsidentin Susanne Schäfer-Quäck, DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds, Marco Matzen als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Flensburg-Stadt sowie dessen Geschäftsführer André Pfeiler und die DRK-Schwesternschaft Elsa Brandström zur Annahme der Fackel. Einen besonderen Dank sprach DRK-Präsident Torsten Geerds den Kolleginnen und Kollegender DLRG Flensburg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie der Segler-Vereinigung Flensburg e.V. für die Nutzung ihres Geländes aus. Bis zum 24. Februar durchwanderte die Fackel von Solferino anschließend die DRK-Kreisverbände Nordfriesland, Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde, Neumünster, Kiel sowie die DRK-Schwesternschaft Kiel, die DRK-Kreisverbände Plöner Land und Ostholstein, den DRK-Kreisverband Lübeck und die Schwesternschaft Lübeck, die DRK-Kreisverbände Herzogtum Lauenburg, Stormarn sowie Segeberg. Dieser überreichte die Fackel am Ende ihrer Reise durch Schleswig-Holstein



Fackelübergabe am Kollunder Hafen: (v.li.) Elin Lunding (Ortsvorsitzende Sønderborg Kommunekreds, Dänisches Rotes Kreuz), Anette Langner (Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein), Anne Lerche Nordlund (Vizepräsidentin des Dänischen Roten Kreuzes) und Frederic Möß (Landesleiter der Wasserwacht SH).

an den DRK-Landesverband Hamburg. Ob zu Fuß, auf dem Boot, dem Rad, dem Pferd, dem Motorrad oder mit dem Auto, ob in den Händen von Ehren- oder Hauptamtlichen des Roten Kreuzes: Noch bis zum 19. Juni reist das sogenannte „Licht der Hoffnung“ auf kreativen Wegen durch insgesamt 19 DRK-Landesverbände, um schließlich am 24. Juni das kleine Örtchen Solferino zu erreichen. Dort versammeln sich jährlich Tausende Rotkreuzler*innen und gedenken während der sogenannten „Fiaccolata“ gemeinsam der Herkunft und den Grundsätzen des Roten Kreuzes.

Zum Hintergrund der „Fiaccolata“

Im Jahr 1859 reiste der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant durch

Italien und wurde dabei Zeuge der Folgen der Schlacht von Solferino, einer der größten Auseinandersetzungen jener Zeit. Seine Erfahrungen hielt er in der Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ fest, an deren Ende er die Vision für die Gründung neutraler Hilfsgesellschaften für Verwundete formulierte, die den Grundstein der Rotkreuzidee bildet. Bei der mehrtägigen Gedenkveranstaltung rund um den Fackelzug von Solferino in die nahegelegene Kleinstadt Castiglione delle Stiviere kommen jedes Jahr Tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus ganz Europa und der Welt zusammen.

Weitergehende Informationen unter: drk.de/fiaccolata



„Endlich Paul“: Digitalisierungspreis für die DRK-Akademie SH

Glückwunsch! Die DRK Akademie SH darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Mit ihrem Serious Game „Endlich Paul“ hat die Pflegefachschule im Rahmen des schleswig-holsteinischen Digitalisierungspreises für herausragende Digitalisierungsprojekte den mit 15.000 Euro dotierten 2. Platz belegt. „Wir fühlen uns geehrt und sind sehr dankbar für diese tolle Auszeichnung unseres Schulprojektes, welches wir gemeinsam mit einem Ausbildungskurs und unserer XR-Werkstatt entwickelt haben“, sagte Kathrin Flebbe, Akademie-Lehrkraft aus Kaltenkirchen. Seit 2018 verleiht das Land Schleswig-Holstein den Digitalisierungspreis und würdigt damit das Engagement und den Innovationsgeist all jener, die einen Beitrag zum digitalen Schleswig-Holstein leisten. Ein Serious Game ist eine interaktive Anwendung, die mit Hilfe von computer-spielerischen Elementen schwierig zu übende Pflegesituationen in der theoretischen Ausbildung praxisnäher vermitteln soll. „Endlich Paul“ ist im Rahmen des Akademie-Projektes „Virtual Reality und digitale Medien in der Pflegeausbildung“ mit den sechs Mitarbeitenden Andreas Söllner, Dennis und Deborah Reinmüller sowie Anne Rave, Janine Schöllner und Kathrin Flebbe entstanden. Der – aus Sicht des Vergabegremiums des Digitalisierungspreises – so innovative Ansatz besteht darin, die Zielgruppen (das sind Auszubildende



Das Projekt-Team der DRK Akademie SH um Kathrin Flebbe (v.l.), pädagogische Mitarbeiterin, VR-Entwickler Dennis Reinmüller und Anne Rave, stv. Schulleitung des Akademie-Standortes Kaltenkirchen, neben Digitalisierungsminister Dirk Schrödter.

und Lehrkräfte) bereits bei der Entwicklung, und nicht erst bei der Nutzung der digitalen Produkte, mit einzubeziehen. So gab es z.B. interne Fortbildungen, in denen Lehrkräfte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Anwendende des Projektes ausgebildet wurden. Beim Serious Game „Endlich Paul“ geht es um eine fiktive Auszubildende in einem akutstationären Einsatz, die einen Patienten mit

Trans-Identität, namens Paul, in seinem Transitionsprozess begleitet und dabei auf verschiedene Konflikte trifft. „Durch den Preis sind wir jetzt noch motivierter, die Digitalisierung in der Pflegeausbildung weiter voranzutreiben“, erklärte Kathrin Flebbe am Abend der Preisverleihung in Lübeck.

Weitere Informationen:
www.drk-akademie-sh.de

Der Newsletter ist da!

Das Wirken des Deutschen Roten Kreuzes ist vielschichtig. Jeden Tag setzen sich Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Schleswig-Holstein auf verschiedene Art und Weise für ihre Mitmenschen ein und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit unserem neuen Newsletter tauchen wir ein in spannende Geschichten aus Orts- und Kreisverbänden, aus Haupt- und Ehrenamt, aus der kleinen Selbsthilfegruppe oder dem großen Hilfszug und nehmen jeden, der Interesse hat, mit auf eine Reise durch das DRK. Unter dem Link www.drk-sh.de/newsletter kann sich jeder für den Newsletter des DRK anmelden und erhält so regelmäßig die spannendsten News aus dem DRK Schleswig-Holstein.

www.drk-sh.de/newsletter





© DRK Kiel

v.l.n.r.: Timo Wölki, Patrick Thomsen, Svea Ziegler, Nur Maulawy (hintere Frau), Merle Wangerin, Robert Hentrop, Sören Bußeniu; abwesend: Jakob Schöning, Inessa Akopjan, Kristin Schüler und Ronja Göbel

„Groß und Klein – hier ziehen alle an einem Strang“

Ihr Lehramtsstudium für Philosophie und Geschichte geht in die Examenphase, trotzdem möchten Sie an diesem Arbeitsplatz bleiben.

Das ist richtig. Die pädagogische Arbeit in der Inklusion hat mich schon immer begeistert. Daher fühle ich mich zum einen an einer Perspektivschule, die auf Chancengleichheit und Persönlichkeitsbildung setzt, sehr wohl. Zum anderen arbeiten wir hier in einem tollen, sehr kooperativen und kommunikativen Team zusammen. Anders als in vielen vergleichbaren Einrichtungen gibt es hier eine ausgesprochen geringe Fluktuation.

In Ihrer Funktion kommt neben der pädagogischen auch die organisatorische Arbeit zum Tragen. Wie bekommt man alles unter einen Hut?

Um sich für die Kinder und Jugendlichen einzusetzen, ziehen hier alle an einem Strang – die Lehrkräfte, die Eltern und natürlich unser elfköpfiges Team. Zusammen ist es uns gelungen, aus dem ursprünglich offenen Betreuungskonzept und dem geschlossenen Konzept des DRK eine bedarfsorientierte, „teiloffene“ Betreuung zu entwickeln. Dazu gehören ein vielseitiges Angebot für die Grundschüler sowie eines für die Kinder und Jugendlichen aus der offenen Ganztagschule. Wir beziehen die Wünsche der Kinder mit ein und entwickeln gemeinsam Ideen. Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem, Kurse zu organisieren, Pläne aufzustellen und Anmeldungen zu koordinieren – vom Bastelkurs für Kleinsten bis zur Jugend-

treff-Gestaltung durch die ältesten Jahrgänge.

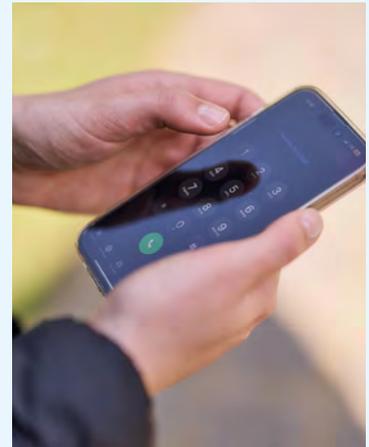
Herzstück der Nachmittagsbetreuung sind Container. Wie passt dieses auf den ersten Blick doch eher ungemütliche Wort mit der fröhlichen Atmosphäre, die hier herrscht, zusammen?

Wir haben alle gemeinsam dafür gesorgt, dass Gemütlichkeit und ein warmes Raumgefühl mit eingezogen sind. Die Kinder malen zum Beispiel fleißig Bilder und basteln Fensterdekorationen. Hier fühlen sich alle pudelwohl! Auch die Lehrkräfte und vor allem die Sozialarbeit der Klaus-Groth-Schule nutzen gerne die Container im Allgemeinen und die Inklusionsräume im Speziellen. Wie großartig die Zusammenarbeit über alle diese Ebenen hinweg funktioniert, spürt man hier besonders deutlich.

Welches Feedback erreicht Sie?

Nachdem es in den vorangegangenen Jahren den einen oder anderen Umbruch in der Betreuung gegeben hatte, geben uns viele Eltern heute eine sehr zufriedene Rückmeldung. Wir setzen uns dafür ein, die Interessen der Kinder zu berücksichtigen. Und dass dieses Engagement wahrgenommen wird, freut uns natürlich sehr. Das schönste Feedback kommt allerdings von den Kindern selbst. Sogar ehemalige Schüler, die heute zum Beispiel das benachbarte Gymnasium besuchen, kommen bei Gelegenheit auf eine Stippvisite vorbei, um Hallo zu sagen ...

Zum Schuljahr 2023/24 hat das DRK Kiel die Trägerschaft für die Schulkindbetreuung an der Klaus-Groth-Schule im Stadtteil Südfriedhof übernommen – und den Leiter gleich mit. Ein Glücksgriff für alle Beteiligten! Denn Sören Bußeniu hat nicht nur viele Jahre Berufserfahrung und Organisationstalent im Gepäck, sondern auch eine große Portion Begeisterung und jede Menge Ideen.



© Willing-Holtz/DRK

„**Helpen, ohne zu fragen wem!**“
Henry Dunant

Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

Vi.S.d.P.:
Anne Helm (Vorstandsvorsitzende)

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:
500 Exemplare

Spendenkonto:
DE06 2105 0170 0000 1088 86